



## Sicherheitsempfehlung Nr. 517

<b>Ausgabedatum der Sicherheitsempfehlung Sicherheitsdefizit</b>	25.10.2016
	<p>Die Erbringung des Such- und Rettungsdienstes (Search and Rescue – SAR) mit seinen vielschichtigen und komplexen Abläufen erfordert zwangsläufig die Zusammenarbeit von verschiedenen Spezialisten. Diese finden sich oft in bestehenden Organisationen, die auf die Erbringung bestimmter Leistungen spezialisiert sind, was jedoch zwangsläufig zu Schnittstellen führt. Dem BAZL als Aufsichtsorgan über den SAR und dem Koordinationszentrum (Rescue Coordination Centre – RCC) als Koordinationszentrum einer SAR-Aktion kommt daher die entscheidende Aufgabe zu, bereits im Vorfeld einer Aktion die Schnittstellen zweckmässig zu organisieren und den ständigen Austausch zu pflegen, so dass im Notfall unverzüglich und ohne Reibungsverluste auf die jeweils benötigten Organisationen und deren Kompetenz zurückgegriffen werden kann.</p> <p>Regelmässige Treffen vor allem der Hauptakteure BAZL, RCC und Luftwaffe finden zwar statt, aber institutionalisierte Treffen oder gar praktische Übungen unter Einbezug aller Schnittstellenpartner waren bislang nicht vorgesehen. Für komplexere Fälle wäre das Arbeiten in einem interdisziplinären Team an einem gemeinsamen Ort denkbar. Dies würde den direkten Austausch, eine permanente Interaktion und auch kritisches Nachfragen ermöglichen und dürfte so zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen führen. Einer strukturierten, parallelen Arbeitsweise kommt im RCC grösste Bedeutung zu. Es ist fraglich, ob die Kapazität nur eines Mitarbeiters in jedem Fall ausreichend ist, um zeitnah alle erforderlichen Abklärungen parallel treffen zu können. Auch ist es für eine einzelne Person schwierig, in sämtlichen Sparten der Fliegerei die notwendige Kompetenz zu besitzen. Hier stellt sich die Frage, ob im RCC nicht eine Organisationsform anzustreben wäre, die es erlaubt, bei Bedarf weitere geschulte Mitarbeiter gezielt in eine Aktion zu involvieren. Wie die Studie gezeigt hat, kann durch eine sequentielle statt parallele Arbeitsweise wertvolle Zeit verloren gehen.</p>
<b>Sicherheitsempfehlung</b>	Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) sollte zusammen mit dem Koordinationszentrum (Rescue Coordination Centre – RCC) die Organisationsform und die Arbeitsweise des RCC überprüfen und allenfalls anpassen.
<b>Adressaten</b>	BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt; BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt; BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt; BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt
<b>Stand der Umsetzung</b>	Umgesetzt. Das BAZL und die REGA erkannten in den Jahren 2014 und 2015 gemeinsam, dass die Organisationsform und die Arbeitsweise des damaligen RCC die Bedürfnisse und Anforderungen nicht mehr zukunftsgerichtet erfüllen konnten. Ein massiver Ausbau des RCC war für das BAZL nicht finanzierbar. Am 1. Januar 2016 erfolgte deshalb die Übertragung des Mandats für

das RCC von der Rettungsflugwacht an die Kantonspolizei Zürich. Damit wurde u. a. eine redundante Einsatzzentrale geschaffen und gegenüber der früheren Lösung stehen nun drei statt ein Dispatcher pro Schicht zur Verfügung. Ein Prozess zur Nutzung der Flarm-Daten wurde geschaffen und auch die Radardaten von Skyguide werden systematisch angefordert und ausgewertet. Künftig will das BAZL zudem regelmässige Treffen der Hauptakteure zum Informationsaustausch durchführen.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der Luftwaffe und dem BAZL betreffend das Erbringen von Leistungen durch die Luftwaffe als Rescue Coordination Center der zivilen Luftfahrt (RCC) gemäss ICAO Annex 12 wurde am 4. Februar 2020 unterzeichnet und trat am 1. Januar 2021 wie geplant in Kraft. Damit wurde insbesondere die Schnittstelle zwischen der Alarmierung und der Durchführung der Suchmassnahmen aufgehoben und der operative SAR-Dienst wird künftig von einer einzigen Organisation ausgeführt. Die entsprechenden Rechtsgrundlagen (VSR, 748.126.11) und die Publikationen (AIP) wurden nachgeführt.